

Herrn Bürgermeister
Martin Löffler
Bismarckstraße 3
79379 Müllheim

Müllheim, den 27.07.2020

Antrag der Fraktion ALM/GRÜNE zu Top 4

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die Zielsetzung für den Eichwald Müllheim wird unter Berücksichtigung seiner vielfältigen Funktionen und den aktuellen zu erwartenden Klimaveränderungen zeitnah neu diskutiert, priorisiert und beschlossen. Bis dahin unterbleiben alle Fällarbeiten im Müllheimer Eichwald, d.h. keine Femelschläge, keine Vorratspflege und Durchforstungen, keine Fällung von Eichen, keine Neubegründung von Kulturen.

Begründung:

Die aktuelle Forstplanung für den Müllheimer Eichwald ist mit Blick auf die aktuelle Klimaentwicklung ökonomisch, ökologisch und sozial nicht vertretbar.

Durch die massiven Eingriffe wird das Waldökosystem auf mehrfache Weise gestört und langfristig geschädigt:

Auch der Eichwald zeigt bereits Spuren des „neuen“ Waldsterbens. Durch ein Aufreißen des Kronendaches werden die Bestände destabilisiert und stärker der Trockenheit ausgesetzt und so geschwächt. Damit werden sie auch anfälliger für Schädlinge wie z.B. den Schwammspinner und den Eichenprozessionsspinner, die ganze Wälder kahl fressen, mit schwerwiegenden ökologischen, ökonomischen aber auch sozialen Folgen, da der Wald je nach Schädling gar nicht mehr oder nur noch mit besonderen Vorsichtsmaßnahmen betreten werden kann. Zudem wird der Boden stärker der Sonneneinstrahlung ausgesetzt und trocknet so stärker aus. Der im Boden gespeicherte Kohlenstoff (und das ist die Hälfte des im Wald gespeicherten Kohlenstoffes) wird als CO₂ in die Atmosphäre abgegeben, das Ökosystem Wald wird durch Zerstörung von Lebensräumen empfindlich gestört und die Wirkung des Eichwaldes als „Klimaanlage“ für Müllheim wird deutlich herabgesetzt.

Ökonomisch betrachtet ist davon auszugehen, dass die mittel- und langfristigen finanziellen Einbußen durch vermehrte Trockenschäden in den durchforsteten sowie den Randbeständen von Verjüngungsflächen die jetzigen Einnahmen sogar übersteigen.

Auch die immensen Kosten für die geplanten Eichenverjüngungen dürfen nicht unberücksichtigt bleiben. Die Eichenkultur ist die teuerste Kulturform – unabhängig von Naturverjüngung oder Pflanzung werden von Fachleuten ca. 30.000 €/ha kalkuliert. Dabei ist dieser starke Fokus auf Eiche in Zeiten des Klimawandels äußerst risikoreich. Auch die Eiche wird in den Szenarien der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) und dem Waldzustandsbericht für Baden-Württemberg 2019 als zunehmend „unsicher“ bewertet, da – aufgrund des Trockenstresses - mit einer hohen Anfälligkeit für Schädlinge zu rechnen ist. Die Tatsache, dass bereits heute Teile dieser Kulturen künstlich bewässert werden müssen, unterstreicht zusätzlich die Fragwürdigkeit des geplanten Vorgehens. Erstrebenswert wären aus ökologischer und ökonomischer Sicht eine Begrenzung des Risikos und das Anstreben eines Mischwaldes mit mindestens vier besser fünf Baumarten.

Darüber hinaus kann ein derart geschädigter Wald seine Funktionen nicht mehr adäquat erfüllen. Gerade alte Bäume und hier insbesondere alten Eichen sind Hotspots der Biodiversität/ Artenvielfalt. Bis die jungen Eichen die gleiche Funktion erfüllen könnten, benötigen sie noch gut 200 Jahre. Neben seiner Bedeutung für die Artenvielfalt, ist der Eichwald ein wichtiges stadtnahes Erholungsgebiet und erfüllt wichtige Funktionen im Bereich Wasser- und Klimaschutz. Derartige Aufgaben werden für Kommunalwälder nach Aussagen des Wissenschaftlichen Beirates für Waldpolitik beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft zunehmend an Bedeutung gewinnen, wie in der Stellungnahme zur Waldstrategie 2050 betont wird.

Abschließend sei festgehalten, dass eine Neudiskussion der Zielsetzung bereits aus rechtlichen Gründen wünschenswert wäre. Öffentliche Wälder dienen nach dem Bundesverfassungsgericht (BVG) insbesondere der Daseinsfürsorge und nicht der Sicherung von Absatz und Verwertung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse (Aus einem Zitat des BVG vom 31.05.1990 in einer Urteilsbegründung (2 BvR 1436/87 S. 39). Im Müllheimer Forsteinrichtungswerk wird die Zielsetzung genau andersherum beschrieben.